

Hier ist an eine Reinkarnation offenbar nicht zu denken. Wen wundert es, wenn auch Hindus, die an Wiedergeburt glauben, die Rückerinnerungen als Beweis ablehnen und durch Geister erklären (Albrecht S.164). Übrigens haben die Reinkarnationsfälle eine deutlich erhöhte Neigung zu außersinnlichen Wahrnehmungen. (Albrecht S.88) Es zeigt sich einmal mehr, wie wichtig es ist, wenn es um das Jenseits geht, dass wir uns ganz an das Wort Gottes halten, um nicht von menschlichen Sinneseindrücken irreführt zu werden, auch wenn sie in einem wissenschaftlichen Rahmen vorgetragen werden. Nur Jesus Christus gibt uns zuverlässige Auskunft über das Jenseits, weil er von Gott zu uns kam. Von ihm wissen wir, dass dem Menschen nur ein Leben auf der Erde bestimmt ist. **„Es ist dem Menschen bestimmt einmal zu sterben, danach aber das Gericht.“ (Hebr.9,27)** Eine Wiederkehr in einem anderen Körper, verändert unser sündiges Wesen nicht. Nicht der Körper sondern der Geist muß neugeboren werden. Jesus spricht von der Wiedergeburt oder Erneuerung durch den Heiligen Geist, den die empfangen, die an ihn glauben. Er befreit von der Sünde und prägt den Menschen, wie es Gott gefällt. **„Niemand kommt ins Himmelreich, der nicht von neuem geboren wird aus dem Heiligen Geist.“ (Joh. 3,16)** Dem Menschen dagegen bleibt ein einziges Leben auf der Erde bestimmt, in dem sich sein ewiges Geschick entscheidet.

Christliche Glaubensinfos Michael Licher 04/12-09
Silcherstr. 5, 49076 Osnabrueck www.way2god.de

Leben vor dem Leben?

Wissenschaftliche Beweise für Reinkarnation?

Kann ein Mensch sich an ein früheres Leben erinnern, das er in einem anderen Körper geführt hat? Ist das ein Beweis für eine Reinkarnation oder gibt es eine andere Erklärung? Solche Rückerinnerungen sind nicht nur ein Klatschthema sondern schon wissenschaftlich untersucht worden (z.B. Ian Stevenson „Reinkarnation, Der Mensch im Wandel von Tod und Wiedergeburt“ (Freiburg 1976). Hier einige Beispiele.

Der durch die Zusammenarbeit mit den Beatles bekannt gewordene indische Musiker RAVI SHANKAR hatte als Kleinkind Erinnerungen an das Leben des Jungen Munna (Stev. S.109). Dieser war im Alter von sechs Jahren von zwei Nachbarn ermordet worden, denen man die Tat aber nicht nachweisen konnte. Ravi kannte die Namen dieser Mörder und viele Einzelheiten aus dem Leben des Jungen; sogar an sein Spielzeug erinnerte er sich. Später erkannte er dessen Vater als seinen Vater aus dem letzten Leben wieder. Schon wegen des sehr jungen Alters ist es undenkbar, daß er diese Dinge zusammengetragen hat. Woher kommt dieses Wissen? Übrigens soll Ravi Shankar ein Muttermal am Hals gehabt haben etwa da, wo der Junge seine Todeswunde erhielt. Auffällig viele solcher Reinkarnierten sind übrigens eines gewaltsamen Todes gestorben. (von 38% in Sri Lanka bis 78% bei den Drusen)

Muttermale als Erinnerung an Wunden im vorigen

Leben werden häufiger angeführt. Der Tlingit-Indianer WILLIAM GEORGE aus Alaska kündigte sogar im voraus an, daß er von seiner Schwiegertochter wieder zur Welt gebracht wird und dass man ihn an den Muttermalen wiedererkennen wird (Stev. S.247).

Ebenso kündigte eine Sinha aus Brasilien, als sie an Tuberkulose starb, ihrer Freundin an, als ihre Tochter zurückzukommen. Deren Tochter MARTHA LORENZ erinnerte sich als Kleinkind tatsächlich an zahlreiche Einzelheiten des Lebens von Sinha. (Stev. S.199)

Die Personen haben Wissen und Kenntnisse, die sie nicht auf dem natürlichen Weg erlernt haben. Das junge Mädchen SWARNLATA aus Madhya Pradesh (Indien) führte Tänze und Gesänge in einer unbekannt Sprache auf und berichtete über ihr früheres Leben in der Stadt Katni. Es stellte sich heraus, daß ihre Behauptungen gut auf eine Biya passten, die dort gelebt und jung gestorben war. Danach habe sie aber erst als Kamlesh in Sylhet (Assam) gelebt, woher sie offenbar ihre Tänze hatte. Während sie immer in einer Hindi sprechenden Bevölkerung gelebt hatte, sprach man dort Bengali. Zu einem festlichen Anlaß führten Mädchen entsprechende Tänze und Gesänge in Bengali auf, wie sie Swarnlata vorgeführt hatte, ohne daß sie diese jemals lernen konnte (Stev. S.86).

Nach Abzug aller Täuschungsmöglichkeiten verbleibt eine hinreichende Anzahl gut dokumentierter Fälle. Menschen können ein übernatürliches Wissen über

das Leben früherer Personen haben, mit denen sie sich sogar identifizieren. So wie die Fälle dargestellt sind, erscheint eine Seelenwanderung von einem Menschen in den nächsten die naheliegendste Erklärung. Aber es ist nicht die einzige und beste! Wenn die Reinkarnation unserer Natur entsprechen würde, sollte man annehmen, daß sie sich im Rahmen allgemeiner Gesetzmäßigkeiten abspielt. Doch im Gegenteil! Gegen die Reinkarnation spricht schon die Tatsache, daß die Einzelheiten der Wiedergeburtfälle sehr unterschiedlich sind und zwar immer den jeweiligen kulturell-religiösen Erwartungen entsprechend. Neben der Häufigkeit solcher Rückerinnerungen an frühere Leben unterscheidet sich der übliche zeitliche Abstand zwischen Tod und neuer Geburt erheblich zwischen wenigen Monaten bei den Haida in Alaska oder den Drusen und vielen Jahren bei Rosenkreuzern oder nach der Hypnotiseurin Helen Wambach. Der Wissenschaftler Stevenson gab 5-10 Jahre an.

Durchschnittlicher Zeitraum bis zur Reinkarnation

Haida in Alaska	4 Monate
Drusen	6 Monate
Indien	18 Monate
Rosenkreuzer	144 Jahre
Wissenschaftler Stevenson	5-10 Jahre
Hypnotiseurin Wambach	51 Jahre

nach Mark. C. Albrecht S.20
Reinkarnation - die tödliche Lehre, Asslar 1988

Zielgruppe der Wiedergeburt

Eskimos	sehr häufig in der eigenen Familie
Burma	sehr häufig in der eigenen Familie manchmal im andern Geschlecht (28%)
Thailand	gelegentlich im andern Geschlecht (13%)
Drusen	Geschlechtswechsel unmöglich
Kutchin (Kanada)	Geschlechtswechsel beliebig
Indien	Wechsel sogar der Art (Mensch/Tier)
Hypnose	Wechsel zwischen Mensch/Tier/Pflanze

In manchen Kulturen kommt man immer im selben Geschlecht wieder zur Welt. (Drusen) Bei anderen wird das Geschlecht beliebig gewechselt, (z.B. Kutchin in Kanada) bei manchen nur gelegentlich. (Thailand und Burma) Schließlich kann man in Indien sogar in einer anderen Art als Tier wiedergeboren werden und bei Rückerinnerungen unter Hypnose will sich mancher sogar an Vor-Existenzen als Pflanze wiedererinnern! Wir kommen zu dem wichtigen Schluß, daß die Rückerinnerungen zwar übernatürlichen Ursprungs sind. Sie entstammen also nicht dem menschlichen Wunschenken und doch sind sie erstaunlicherweise weitgehend den Erwartungen der Kultur angepasst. Wie läßt sich dieser Umstand erklären? Offensichtlich wird uns hier von einer geistigen Welt aus dem Jenseits etwas vorgespielt, um die jeweilige Weltanschauung zu bestätigen! Geistige Mächte täuschen uns, um falsche religiöse Vorstellungen zu festigen! Mehr über diese Geisterwelt er-

fahren wir in der Bibel. Es sind geistige Mächte der Finsternis, die uns in böser Absicht verleiten wollen. Falsche Vorstellungen über das Jenseits sollen uns davon abhalten, den wahren Weg zu Gott in Jesus Christus zu erkennen. Diese Dämonen wissen vieles über das Leben der Menschen und erklären den Ursprung der Rückerinnerungen. Es sind Geister, die sich von Gott abgewandt haben und so ihre gottgegebene Aufgabe verloren. Ihre Befriedigung suchen sie nun darin, am menschlichen Leben teilzunehmen, indem sie sich eine körperliche Behausung suchen. Jesus erzählt folgendes:

„Wenn aber der unreine Geist den Menschen verläßt, zieht er umher durch öde Gegenden, sucht Erholung und findet keine. Dann sagt er: Ich will in meine Behausung umkehren, wo ich herkomme. Und er kommt und findet sie ungenutzt, ausgefegt und herausgeputzt. Dann geht er hin und nimmt 7 Geister mit sich schlimmer als er selber. Und sie ziehen ein und wohnen drin. So geht es dem Menschen am Ende noch schlechter als am Anfang. So wird es auch diesem bösen Geschlecht gehen.“ (Mt.12,43...)

In einem weiteren Bericht erfahren wir, dass auch viele Dämonen einen Menschen besitzen können und auch Tiere befallen.

„Und als er aus dem Boot gestiegen war, begegnete ihm sogleich von den Gräften her ein Mensch mit einem unreinen Geist,... Und als

er Jesus von weitem sah, lief er und warf sich vor ihm nieder; und er schrie mit lauter Stimme und sagt: Was habe ich mit dir zu schaffen, Jesus, Sohn Gottes, des Höchsten? Ich beschwöre dich bei Gott, quäle mich nicht! Denn er sagte zu ihm: Fahre aus, du unreiner Geist, aus dem Menschen! Und er fragte ihn: Was ist dein Name? Und er spricht zu ihm: Legion ist mein Name, denn wir sind viele. Und er bat ihn sehr, daß er sie nicht aus der Gegend fortschicke. Es war aber dort an dem Berg eine große Herde Schweine, die weidete. Und sie baten ihn und sagten: Schicke uns in die Schweine, damit wir in sie hineinfahren! Und er erlaubte es ihnen. Und die unreinen Geister fuhren aus und fuhren in die Schweine, und die Herde stürzte sich den Abhang hinab in den See, etwa zweitausend, und sie ertranken in dem See.“ (Mk.5,2...)

Wenn diese Geister nun wieder in einen Menschen eindringen, so würden sie die Erinnerungen an das Leben des Mannes und der Schweine mitbringen und könnten sie dem Menschen vermitteln. So erklären sich angebliche Reinkarnationsfälle also nicht durch Seelenwanderung sondern durch „Geisterwanderung,“ dämonische Mächte, die ihre eigenen Erinnerung und ihr Wissen von einem Menschen zum anderen mitnehmen. Betrachten wir dazu einen weiteren „Reinkarnationsfall,“ der diese Sicht bestätigt.

Ein JASBIR aus Uttar Pradesh (Indien) erkrankte

mit 3½ Jahren an Pocken und wurde schon für tot gehalten. Er erholte sich aber und behauptet nun, er sei der Sohn Shankars aus dem Dorf Vehedi. Als Mitglied einer höheren Kaste bestand er nun auf Mahlzeiten nach Brahmanenart. Seine Angaben über sein früheres Leben entsprachen einem Sobha Ram, der mit 22 Jahren bei einem Verkehrsunfall umkam und zwar um die Zeit, als Jasbir erkrankt war. Die beiden lebten also über 3 Jahre gleichzeitig. (Stev. S51)

Von einer Seelenwanderung kann hier offenbar nicht die Rede sein. Der Junge Jasbir lebte ja schon 3 Jahre mit eigener Seele, während Sobha noch gar nicht von seiner Seele verlassen war. Offenbar haben hier geistige Mächte nach dem Tod Sobhas die Rückerinnerungen hervorgebracht. Es ist kein Einzelfall. Dasselbe Problem ergibt sich, wenn der Reinkarnierte weniger als 9 Monate nach seinem Vorleben wiedergeboren wird wie Ravi Shankar. Er war schon 3 Monate gezeugt, als sein Vorgänger noch lebte. Aber es kommt noch deutlicher.

Eine LURANCY VANNUM behauptet als Kleinkind zeitweise eine Mary Roff zu sein. Diese Mary Roff gab an, sich des vorübergehend zur Verfügung stehenden Körpers der Lurancy Vennum bemächtigt zu haben. (Stev. S.378)

Der KÜNSTLER THOMSON fing unter einem inneren Drang plötzlich an im Stil des Malers Robert Swain Gifford zu malen, der gerade gestorben war. Von seinem Tod wußte Thomson jedoch nichts und kannte den Maler auch nur flüchtig. (Stev. S.377)